

Geschichten zum Vorlesen
vom BURGTHEATERSTUDIO für alle ab 6
Märchen

#10 **Das tapfere Schneiderlein, 1. Teil** **Gebrüder Grimm**

Video zur Lesung: #10 mit Max Gindorff

<https://www.burgtheater.at/myhomeismyburgtheater-maerchen-edition>

An einem Sommermorgen saß ein Schneiderlein auf seinem Tisch am Fenster, war guter Dinge und nähte aus Leibeskräften. Da kam eine Bauersfrau die Straße herab und rief 'gut Mus feil! Gut Mus feil!' Das klang dem Schneiderlein lieblich in die Ohren, es steckte sein zartes Haupt zum Fenster hinaus und rief 'hier herauf, liebe Frau, hier wird sie ihre Ware los.' Er kaufte ein Töpfchen voll Mus und sagte zu sich: 'Nun das Mus soll mir Gott gesegnen, es soll mir Kraft und Stärke geben,' und strich das Mus auf ein großes Stück Brot. Aber erst will ich den Wams fertig machen, eh ich anbeiße.' Er legte das Brot neben sich, nähte weiter und machte vor Freude immer größere Stiche. Indes lockte der Geruch von dem süßen Mus die Fliegen an, so dass sie sich scharenweis darauf nieder ließen. 'Ei, wer hat euch eingeladen?' sprach das Schneiderlein, langte nach einem Tuchlappen, und 'wart, ich will es euch geben!' schlug es unbarmherzig drauf. Als er zählte, so lagen nicht weniger als sieben vor ihm tot. 'Bist du so ein Kerl?' sprach er, und musste selbst seine Tapferkeit bewundern, 'das soll die ganze Stadt erfahren.' So nähte sich das Schneiderlein einen Gürtel, und stickte mit großen Buchstaben darauf 'siebene auf einen Streich!' 'Ei was Stadt!' sprach er weiter, 'die ganze Welt solls erfahren!' und sein Herz wackelte ihm vor Freude wie ein Lämmerschwänzchen.

Also zog der Schneider in die Welt hinaus, weil er meinte die Werkstätte sei zu klein für seine Tapferkeit. Eh er ging, suchte er im Haus herum ob nichts da wäre, was er mitnehmen könnte, er fand aber nichts als einen alten Käs, den steckte er ein. Vor dem Tore bemerkte er einen Vogel, der sich im Gesträuch gefangen hatte, der musste zu dem Käse in die Tasche. Nun nahm er den Weg tapfer zwischen die Beine und kam alsbald auf einen Berg, da saß ein gewaltiger Riese und schaute sich ganz gemächlich um. Das Schneiderlein redete ihn an 'guten Tag, Kamerad, ich bin eben auf dem Weg in die weite Welt. Hast du Lust mit zu gehen?' Der Riese sah den Schneider verächtlich an und sprach 'du Lump! Du miserabler Kerl!' 'Das wäre!' antwortete das Schneiderlein, knöpfte den Rock auf und zeigte dem Riesen den Gürtel, 'da kannst du lesen was ich für ein Mann bin.' Der Riese las 'siebene auf einen Streich,' meinte das wären Menschen gewesen, die der Schneider erschlagen hätte, und kriegte ein wenig Respekt vor dem kleinen Kerl. Doch wollte er ihn erst prüfen, nahm einen Stein in die Hand, und drückte ihn zusammen daß das Wasser heraus tropfte.

'Das mach mir nach, wenn du Stärke hast.'

'Ists weiter nichts?' sagte das Schneiderlein, 'das ist bei unser einem Spielwerk,' griff in die Tasche, holte den weichen Käs und drückte ihn dass der Saft heraus lief.

Der Riese staunte und konnte es von dem Männlein nicht glauben. Da hob er einen Stein auf und warf ihn so hoch, dass man ihn mit Augen kaum noch sehen konnte: 'nun, du Erpelmännchen, das tu mir nach.'

'Gut geworfen,' sagte der Schneider, 'aber der Stein hat doch wieder zur Erde herabfallen müssen, ich will dir einen werfen, der soll gar nicht wieder kommen,' griff in die Tasche, nahm den Vogel und warf ihn in die Luft. Der Vogel, froh über seine Freiheit, stieg auf, flog fort und kam nicht wieder.

BURGTHEATERSTUDIO

3/5

'Werfen kannst du wohl, aber nun wollen wir sehen, ob du im Stande bist etwas ordentliches zu tragen.' Er führte das Schneiderlein zu einem mächtigen Eichbaum, der da gefällt auf dem Boden lag. 'wenn du stark genug bist, so hilf mir den Baum aus dem Wald heraus tragen.'

'Gerne,' antwortete der Schneider, 'nimm du nur den Stamm auf deine Schulter, ich will die Äste mit dem Gezweig aufheben und tragen, das ist doch das schwerste.' Der Riese nahm den Stamm auf die Schulter, der Schneider aber setzte sich auf einen Ast, und der Riese, der sich nicht umsehen konnte, musste den ganzen Baum und das Schneiderlein noch obendrein forttragen. Der Riese, nachdem er ein Stück Wegs die schwere Last fortgeschleppt hatte, konnte nicht weiter und rief 'hör, ich muss den Baum fallen lassen.' Der Schneider sprang herab, fasste den Baum mit beiden Armen, als wenn er ihn getragen hätte, und sprach zum Riesen 'du bist ein so großer Kerl und kannst den Baum nicht einmal tragen.'

'Wenn du ein so starker Kerl bist, so komm mit in unsere Höhle und übernachte bei uns.'

Das Schneiderlein war bereit und folgte ihm. Als sie in der Höhle anlangten, saßen da noch andere Riesen beim Feuer, und jeder hatte ein gebratenes Schaf in der Hand und aß davon. Der Riese wies ihm ein Bett an und sagte er sollte sich hineinlegen und ausschlafen. Dem Schneiderlein war aber das Bett zu groß, er legte sich nicht hinein, sondern kroch in eine Ecke. Als es Mitternacht war, und der Riese meinte das Schneiderlein läge in tiefem Schlafe, so stand er auf, nahm eine große Eisenstange und schlug das Bett mit einem Schlag durch, und meinte er hätte dem Grashüpfer den Garaus gemacht. Mit dem frühesten Morgen gingen die Riesen in den Wald und hatten das Schneiderlein ganz vergessen, da kam es auf einmal ganz lustig und verwegen daher geschritten. Die Riesen erschrakten, fürchteten es schlänge sie alle tot und liefen in einer Hast fort.

Das Schneiderlein zog weiter, immer seiner spitzen Nase nach. Nachdem es lange gewandert war, kam es in den Hof eines königlichen Palastes, und da es Müdigkeit empfand, so legte es sich ins Gras und schlief ein. Während es da lag, kamen die Leute, betrachteten es von allen Seiten und lasen auf dem Gürtel 'siebene auf einen Streich.' 'Ach,' sprachen sie, 'was will der große Kriegsheld hier mitten im Frieden? Das muss ein mächtiger Herr sein.' Sie gingen und meldeten es dem König, und meinten wenn Krieg ausbrechen sollte, wäre das ein wichtiger und nützlicher Mann, den man um keinen Preis fortlassen dürfte. Dem König gefiel der Rat und er schickte einen von seinen Hofleuten zu dem Schneiderlein, der sollte ihm, wenn es aufgewacht wäre, Kriegsdienste anbieten. Der Abgesandte wartete bis das Schneiderlein erwachte, und brachte dann seinen Antrag vor. 'Eben deshalb bin ich hierher gekommen,' antwortete er, 'ich bin bereit in des Königs Dienste zu treten.' Also ward er ehrenvoll empfangen und ihm eine besondere Wohnung angewiesen.

Die Soldaten des Königs aber wünschten, das Schneiderlein wäre tausend Meilen weit weg. 'Was soll daraus werden?' sprachen sie, 'wenn wir Zank mit ihm kriegen und er haut zu, so fallen auf jeden Streich siebene. Da kann unser einer nicht bestehen.' Also fassten sie einen Entschluss, begaben sich allesamt zum König und baten um ihren Abschied. 'Wir sind nicht gemacht, neben einem Mann auszuhalten, der siebene auf einen Streich schlägt.' Der König war traurig dass er um des Einen willen alle seine treuen Diener verlieren sollte, wünschte dass seine Augen ihn nie gesehen hätten und wäre ihn gerne wieder los gewesen. Aber er getraute sich nicht ihm den Abschied zu geben, weil er fürchtete er möchte ihn samt seinem Volke tot schlagen und sich auf den königlichen Thron setzen. Er sann lange hin und her, endlich fand er einen Rat. Er schickte zu dem Schneiderlein und ließ ihm sagen weil er ein so großer Kriegsheld wäre, so wollte er ihm ein Anerbieten machen. In einem nahen Walde hausten zwei böse und gefährliche Riesen. Wenn er diesen beiden Riesen den Garaus machen könnte, so wollte er ihm seine einzige Tochter zur Gemahlin geben und das halbe

BURGTHEATERSTUDIO

5/5

Königreich dazu. 'Das wäre so etwas für einen Mann, wie du bist,' dachte das Schneiderlein, 'eine schöne Königstochter und ein halbes Königreich wird einem nicht alle Tage angeboten.' 'O ja,' gab er zur Antwort, 'die Riesen will ich schon bändigen: wer siebene auf einen Streich trifft, braucht sich vor zweien nicht zu fürchten.'

*Kann das tapfere Schneiderlein tatsächlich zwei gefährliche Riesen besiegen?
Und wird der König sein Versprechen halten? ... Davon erzähle ich morgen.*

KONTAKT für Rückfragen:

Das BURGTHEATERSTUDIO steht Euch und Ihnen für Rückfragen und Anregungen sehr gerne zur Verfügung unter burgtheaterstudio@burgtheater.at